

Im „Schlaumäuse“-Projekt sind drei Generationen vereint

Bergedorf-West (ld). Es sind nur kleine, virtuelle Mäuse – doch die kleinen Nagetiere im Computer verbinden Generationen. Im Projekt „Schlaumäuse“ arbeiten Senioren, Jugendliche und Kita-Kinder gemeinsam an den PCs – und Jung und Alt profitieren davon. „Wir Älteren geben als Senior-Trainer unser Know-how aus dem Berufsleben und unsere Lebenserfahrung an die Jugendlichen und Kinder weiter, bleiben dabei aktiv“, sagt Werner König (72). Die Kleinsten lernen den Umgang mit dem Computer und erstes Lesen.

Werner König betreut in dieser Woche gemeinsam mit Klaus Mertin (65) eine Projektgruppe in der Kita am Friedrich-Frank-Bogen. Insgesamt 18 Kinder lernen spielerisch die Bestandteile des Computers kennen und erfahren, dass es – ähnlich wie beim Menschen die Adern – Kabel gibt. Durch sie fließt zwar kein Blut, aber der für den Computer wichtige Strom. Sie lernen, dass die Maschine eine Festplatte als Gedächtnis hat und einen Prozessor, der als Herz den Rechner am Leben erhält.

Nach dieser Einheit, bei der die Kinder jedes Bauteil anfassen können, geht es an den funktionierenden Computern weiter. In der Lernsoftware „Schlaumäuse“ werden kleine Sprachlernspiele gespielt und gleichzeitig der Bewegungsablauf an der PC-Maus geschult. „Die Kinder sollen nach dem Projekt die Rechner



Das Projekt-Team „Schlaumäuse“: Lennart Kieras, Mario Schlüter, Werner König und Klaus Mertin basteln mit Kita-Kindern Elisabeth, Nicole und Lea an Computern.

selbstständig ein- und ausschalten und mit der Maus umgehen können“, sagt Klaus Mertin.

Doch nicht nur die Schulung der Kleinsten liegt den Senior-Trainern bei dem Projekt am Herzen. Gleichzeitig werden Jugendliche eingebunden, die sich bei der Arbeiterwohlfahrt (Awo) in einer Berufsqualifizierung befinden, ansonsten Schwierigkeiten haben, eine Ausbildung zu finden.

Der 18-jährige Lennart Kieras aus Neuallermöhe möchte gerne Fachinformatiker für

Systemintegration werden. Ebenso der ein Jahr jüngere Mario Schlüter aus Fuhlsbüttel. Bei der Awo bekommen sie erste Einblicke in den Beruf, geben ihr Wissen an die Kinder weiter. „Mir gefällt es, den Kindern etwas beibringen zu dürfen. Und in Kontakt mit vielen verschiedenen Generationen zu kommen“, sagt Mario Schlüter.

► Die Senior-Trainer haben in zehn Jahren schon 500 Projekte in ganz Hamburg betreut. Kontakt zu Werner König unter Telefon (0 41 05) 5 16 53. Das Projekt im Internet: www.seniortrainerhamburg.de.